

Vorwort von Stefan Zeidler, Vorsitzender des Vorstands
der Rheinland-Pfalz Bank

Sehr geehrte Geschäftsfreunde, verehrte Kunden!



Die Zuspitzung der Schuldenkrise nicht nur in Griechenland, sondern in immer mehr Euro-Staaten, verunsichert die Deutschen zunehmend. Umso wichtiger ist es, dass die Politik einen klaren, unmissverständlichen Kurs zur Zukunft der Euro-Staatengemeinschaft vorgibt und die Befindlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger dabei im Auge behält.

Es geht um Zukunftsabwägungen, Berechenbarkeit und Transparenz des Handelns. Jenseits der lautstarken Diskussionen gewinnt der Wunsch nach solider Verlässlichkeit in der Bevölkerung immer stärker an Kontur.

Sagen was man tut – und tun was man sagt, diese Handlungsmaxime ist auch im Bankgeschäft eine tragende Säule. Im Kern geht es dabei um eine ebenso einfache wie wertebasierte Grundhaltung: Als Bank für den Mittelstand wollen wir berechenbar und verlässlich sein. Nur wer danach handelt, kann

seinen Kunden in Zeiten ständiger und schneller Veränderungen ein zuverlässiger und beständiger Partner sein. Und das ist es doch, was eine gute Hausbankbeziehung ausmacht: Eine auf Dauer angelegte tiefe Vertrauensverbindung, die auf einer berechenbaren und konstruktiven Zusammenarbeit mit unseren Kunden basiert. Unsere starken Mittelständler brauchen starke Partner, auf die sie sich in jeder Unternehmensphase verlassen können.

So sind es diese Bausteine einer langfristigen Partnerschaft, aus denen heraus wir gemeinsam mit unseren Kunden zukunftsweisende Strategien und individuelle Lösungen entwickeln. Denn gerade Professionalität und Verlässlichkeit erlauben es, Gestaltungsmöglichkeiten effizient und nachhaltig zu nutzen. Dabei behalten wir selbstverständlich die Betrachtung der Gesamtsituation unserer Kunden im Blick und gewährleisten auf dieser Basis eine bedarfsorientierte Betreuung und Beratung.

Wie stark wir für verlässliche Qualität stehen, machen wir auch ganz aktuell wieder mit einem Zertifizierungskonzept für Unternehmenskundenberater deutlich. Diese neue Zertifizierung haben wir gemeinsam mit der ESB Business School der Hochschule Reutlingen auf den Weg gebracht. Mit ihr wird die hohe Qualität der Beratung gegenüber den Kunden nach außen

Editorial

Vorwort von Stefan Zeidler

Kundenporträt

Die FRANZEN GROUP

2

Fokus Mittelstand

Bericht über die Mittelstandsforen in Mainz und Dortmund

4

Private Banking

Investieren in Sachwerte

6

Kapitalmarktperspektiven

Konjunktur im Schuldenstress

8

Neu für Ihr iPad!

Die Firmen-Infos-App
der Rheinland-Pfalz Bank.
RLP-Bank.de/firmen-infos



erkennbar und dokumentiert. Gleichzeitig stellen wir mit dem Certified Corporate Consultant auch langfristig ein Beratungsniveau sicher, das den hohen Ansprüchen unserer Kunden gerecht wird.

Für uns ist ganz klar, und daran messen wir uns: Nur wer verlässlich ist, hat zufriedene Kunden. So erwächst aus enger Verbundenheit neue Stärke. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und ruhige, besinnliche Weihnachtstage – möglichst unbeirrt von jeglichen Turbulenzen.

Ihr

Stefan Zeidler

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

Rheinland-Pfalz Bank

Die FRANZEN GROUP – gebaut auf Kompetenz

Schlüsselfertiger Industrie- und Gewerbebau. Anspruchsvoller Montagebau. Komplexe Dach-, Wand- und Fassadenkonstruktionen. Energetisch optimiertes Bauen. Seit nahezu einem halben Jahrhundert steht die FRANZEN GROUP für Kompetenz und Know-how im Baugeschäft.



Als Rolf Franzen 1965 die Firma Rolf Franzen Montagebau in Kottenheim gründete, konnte er nicht ahnen, dass er damit den Grundstein für eine Unternehmensgruppe mit heute über 300 Mitarbeitern in acht Gesellschaften an zehn Standorten legte.

Seit 1965 ist die Unternehmensgruppe kontinuierlich und stabil gewachsen. Erfolgreich wurden Projekte in den Bereichen Industrie- und Gewerbebau national und international realisiert und insbesondere in den letzten Jahren die Geschäftsfelder Kraftwerksbau, erneuerbare Energien und Revitalisierungen sowie Bauen im Bestand stark ausgebaut.

Dach, Wand und Fassade sind ein Markenzeichen

Die Gebäudehülle von Industrie-, Wirtschafts- und Kommunalbauten gehört

zu den wesentlichen architektonischen Gestaltungsfaktoren und zur Kernkompetenz der FRANZEN GROUP. Die Spezialisten nutzen dafür je nach Anforderung verschiedene Baustoffe und Systeme. Von Metall-Leichtbauelementen aus Stahl oder Aluminium über Leichtbetonelemente bis hin zu so genannten vorgehängten hinterlüfteten Fassaden (VHF). Der ISS Dome in Düsseldorf, die ThyssenKrupp-Zentrale in Essen oder der Dubai Sports Complex haben eines gemeinsam: Ihr markantes Profil wurde von der FRANZEN GROUP realisiert.

Mit voller Energie in neue Geschäftsfelder

Dank der Kompetenz rund um die Gebäudehülle konnten auch die Geschäftsfelder Kraftwerksbau und erneuerbare Energien schnell und erfolgreich ausgebaut werden. So liefert die FRANZEN GROUP

Die Geschäftsleitung der FRANZEN GROUP.
Markantes Profil: Die ThyssenKrupp-Zentrale in Essen ([links](#)).

39 000 m² Dach und 124 000 m² Fassade für das im niederländischen Eemshaven entstehende Steinkohlekraftwerk der RWE.

Energetisch optimierte und nachhaltig kosteneffizient konzipierte Gebäude sind ein wichtiger Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Energie einerseits einzusparen und andererseits mit Photovoltaik effizient zu gewinnen, ist Zielsetzung zum Nutzen des Kunden. Um dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen, wurde der Geschäftsbereich FRANZEN SOLAR aufgebaut.

Schlüssel. Fertig. FRANZEN GROUP.

Ein weiterer Wachstumsmotor der Gruppe ist der schlüsselfertige Industrie- und Gewerbebau. Die Leistungen

reichen dabei vom Schlüssel- bzw. Teilschlüsselfertigbau über die Kundenberatung im Planungsstadium bis hin zur Bauüberwachung. Wichtige Gewerke wie Dach und Wand werden dabei zum Teil von eigenen Mitarbeitern geplant und montiert. Dies garantiert einen reibungslosen Ablauf des Bauvorhabens und eine gleichbleibende hohe Qualität in der Umsetzung.

Besonders stolz ist die FRANZEN GROUP auf die schlüsselfertige Realisierung zweier Gebäude auf dem ThyssenKrupp Campus in Essen. Diese Gebäude übernehmen im weitläufigen Gesamtkomplex der Konzernzentrale elementare Aufgaben. Über die Untergeschosse der Gebäude erstreckt sich ein Hochsicherheits- trakt, in dem das Serverzentrum des Konzerns untergebracht wurde.

Spezialisierung und Internationalisierung

Mit dieser Doppelstrategie ist die Unternehmensgruppe gut gefahren. „Es geht darum, sich als Spezialist für bestimmte Gewerke und Verfahren zu profilieren“, so Michael Franzen, Geschäftsführer der FRANZEN GROUP. Das macht auch den Einstieg in das internationale Geschäft einfacher. „In Dubai beispielsweise haben wir dank unseres Dach- und Fassaden-Know-hows schnell Fuß gefasst“, so Franzen weiter. Mit der Gebäudehülle des Al Maktoum International Airport in Dubai oder der Fassadengestaltung des Dubai Sports Complex haben die Kottenheimer ihre Visitenkarte im Mittleren Osten sichtbar

Der ISS Dome in Düsseldorf.



Der Hamdan Sports Complex in Dubai.

abgegeben. Neben der Tochterunternehmung in Dubai ist die FRANZEN GROUP mit der Niederlassung FRANZEN ITALIA in Mailand ansässig und von dort landesweit aktiv.

Deutschland aber ist und bleibt der wichtigste Markt. Hier unterhält die Gruppe Niederlassungen in Düsseldorf, Oberhausen, Hamburg, Leipzig, Nürnberg und Reutlingen.

Die Mitarbeiter sind das Kapital

Wer von Kompetenz lebt, muss sie hegen und pflegen. „Und wer dem Nachwuchs heute keine Chance gibt, braucht sich morgen über Fachkräftemangel nicht zu wundern“, sagt Michael Franzen. Die FRANZEN GROUP nutzt in Zusammenarbeit mit der FH Koblenz den dualen Studiengang „Bauingenieurwesen“. Die Kombination aus akademischer und betrieblicher Praxis macht zwei qualifizierte Berufsabschlüsse in komprimierter Form möglich. Auch sonst gilt die Devise „Fördern und

Prinzip Hausbank



Bertram Scholtes

Unternehmenskunden-
betreuer Hessen
Tel. 06131 64-36409

Die Rheinland-Pfalz Bank ist die Hausbank des langjährigen Mittelstandskunden FRANZEN GROUP. Als strategischer Partner wird das bedeutende Bauunternehmen in der Einheit Unternehmenskunden von Bertram Scholtes betreut.

→ Kontakt:
bertram.scholtes@RLP-Bank.de

Fordern“. Ständige Aus- und Weiterbildungsprogramme gehören da einfach dazu. Mit diesem Konzept investiert das Unternehmen in die Zukunft. Das Ergebnis: Gut ausgebildete Mitarbeiter, beste Leistung für die Kunden und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Impressum

Aktuell – Newsletter der Rheinland-Pfalz Bank,
Ausgabe 7
Erscheinungsdatum: November 2011
Herausgeber: Rheinland-Pfalz Bank,
Kommunikation und Marketing,
Große Bleiche 54-56, 55116 Mainz
E-Mail: kontakt@RLP-Bank.de, www.RLP-Bank.de
Redaktion: Christina Eistert, Jens U. Kniep
Fotos: Daniel Volmer, Rheinland-Pfalz Bank;
FRANZEN GROUP (S. 2-3);
Photographie Jürgen Nobel, Bochum (S. 4-5)



Den Mittelstand im Fokus

Das Mittelstandsforum der Rheinland-Pfalz Bank ist in Mainz seit Jahren ein fester Termin. Als Mittelstandsforum NRW fand es im Herbst erstmalig auch am Standort Dortmund für Kunden in Nordrhein-Westfalen statt.



Stefan Zeidler begrüßt die Teilnehmer am Mittelstandsforum im Konferenzzentrum der Bank in Mainz.

Die vier Foren standen den Besuchern in zwei Durchgängen zur Wahl, so dass jeder Teilnehmer zwei Veranstaltungen besuchen konnte. „Bei der Wahl unserer Referenten haben wir bewusst auf eine Mischung aus Bankfachleuten, Wissenschaftlern und Kunden gesetzt“, erläutern Werner Ott, Daniel Konrad und Udo Donau, die Leiter Unternehmenskunden Rheinland-Pfalz, Hessen und Key Accounts das Konzept. „Uns war wichtig, weg vom klassischen Vortrag, ein offenes Diskussionsklima auf den Podien zu schaffen.“ Entscheidend seien dabei Kunden, die aus ihrer Praxis berichten. „Das ist wie ein Brückenschlag ins Plenum. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Unternehmenskunden gerade diese Mischung aus Theorie und Praxis besonders schätzen und als Erfahrungsgewinn verbuchen“, betonen die

Rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten der Einladung ins HCC, einem modernen Bürokomplex am Dortmunder Hauptbahnhof, in dem sich die Repräsentanz der Rheinland-Pfalz Bank befindet.

Entwicklungen am Rohstoffmarkt. Ferner warfen die Teilnehmer einen Blick auf die Zukunftstrends in der Automobilindustrie und diskutierten über Nachfolgeregelungen und Generationenwechsel in mittelständischen Unternehmen.

In Mainz hatte man sich wenige Tage zuvor über 160 Kundenteilnahmen gefreut. Sie alle informierten sich aus erster Hand über innovative Finanzierungsalternativen und die aktuellen

Über den Dächern von Dortmund – Plenum des 1. Mittelstandsforum NRW im Konferenzbereich des HCC.



Anregende Gespräche in den Get-Together-Phasen und aufmerksame Zuhörer bei insgesamt vier Themenforen.



Unternehmenskundenbetreuer. Ganz bewusst weisen sie in dem Zusammenhang auf die auf der Homepage der Bank unter <http://www.rlp-bank.de/rlp/mittelstandsforum-mittelstaendische-unternehmen.html> als Down-

load verfügbaren Präsentationen der Referenten hin.

Als Key-Note-Speaker skizzierte bei beiden Foren in Mainz wie Dortmund abschließend Franz Josef Radermacher,

Professor für Informatik an der Universität Ulm und Mitglied des Club of Rome, die Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Deutschland angesichts fortschreitender Globalisierungstendenzen. Bei anregenden Gesprächen und regionalen kulinarischen Genüssen klangen am Rhein wie an der Ruhr die Tagungen aus – immer den Mittelstand im Fokus.

Professor Radermacher skizziert die Herausforderungen am Wirtschaftsstandort Deutschland.



Sachwerte – wie kann man investieren?

In unruhigen Zeiten gelten Sachwerte als Hort der Stabilität und Ruhe. Sie schützen vor Inflation und bringen Kontinuität in eine Gesamtvermögensstruktur.

Als „der“ Sachwert gilt im Allgemeinen die Immobilie. Die wesentlichen Vorteile liegen in stabilen, planbaren Zahlungsströmen, dem langfristigen realen Werterhalt sowie in den risikomindernden Eigenschaften im Portfoliokontext. Allerdings ist damit auch ein nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand verbunden. Außerdem ist bei Privatanlegern häufig eine starke regionale Konzentration sowie eine Fokussierung auf Wohnimmobilien festzustellen.

Doch auch in- und ausländische Büroimmobilien, Mobilien oder Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien stellen attraktive Sachwertanlagen dar. Der Zugang zu diesen Großinvestitionen ist überwiegend nur mit Investitionssummen in Millionenhöhe möglich, sodass in der Regel nur institutionelle Investoren zum Kreis der Adressaten zählen. Nicht zuletzt sind auch umfassende Spezialkenntnisse erforderlich, um sowohl eine professionelle Projektplanung und -umsetzung als auch eine einwandfreie rechtliche und steuerliche Begleitung zu gewährleisten.

Einen interessanten Zugang für Privatanleger zu diesen Sachwertinvestments bieten Geschlossene Beteiligungen. Bereits ab 10 000 Euro können sich interessierte Investoren an Immobilien, Mobilien (z. B. Flugzeugen) oder anderen Großinvesti-

tionen, z. B. im Bereich der erneuerbaren Energien, beteiligen. Anleger partizipieren in Höhe ihres Eigenkapitalanteils an den Liquiditätsüberschüssen des laufenden Betriebs (z. B. Mieteinnahmen) und zu einem späteren Zeitpunkt an den Veräußerungserlösen. Das maximale Verlustrisiko ist auf die Einlage begrenzt.

Jede Beteiligung ist ein eigenes kleines Unternehmen mit seinen individuellen Chancen und Risiken. Diese müssen unbedingt verträglich mit der persönlichen Anlegermentalität sein. Vor allem gilt auch hier das Gebot der sinnvollen Streuung über mehrere Beteiligungen, um Einzelrisiken effektiv zu begrenzen. Daher stellt die Investition in unterschiedliche Sachwertbeteiligungen durch den Aufbau eines Sachwertportfolios den richtigen Weg dar. Dies kann über zwei Wege erfolgen:

1. Aufbau eines individuellen Sachwertportfolios

Hier entscheidet der Anleger, in welche Sachwertanlagen investiert werden soll, um ein Sachwertportfolio gezielt aufzubauen. Mindestens fünf bis sechs unterschiedliche Beteiligungen sind dabei erforderlich, um ein Mindestmaß an Diversifikation zu erreichen. Schnell sind dafür Beträge von 100 000 Euro oder mehr erforderlich. Über jede einzelne Fondsbeteiligung erhält der Gesellschafter dann separat ein Ausschüttungsschreiben und einen Geschäftsbericht von der Beteiligungsgesellschaft. Bei fünf Beteiligungen sind dies im Normalfall dann mindestens zehn Schreiben pro Jahr. Dem höheren Verwaltungsaufwand steht die eigene, individuelle Note der Portfoliozusammenstellung gegenüber.

2. Einmalige Investition in ein verwaltetes Dachfondsportfolio.

Eine Anlagesteuerung wird durch die Investition in unterschiedliche Beteiligungen erreicht. Die Vorteile eines Dachfondsprinzips sind dabei kurz zusammengefasst:

- oftmals mehr als 20 Einnahmequellen mit nur einer Zeichnung und Berichterstattung über einen Report

Sachwerte bringen Ruhe ins Vermögen.
Stabilisierender Faktor.

Krise	Geschlossene Fonds	Traditionelle Investments		
		Welt-Aktien	US-Aktien	US-Anleihen
Börsencrash (1987)	5,10%	-15,50%	-23,50%	8,60%
1. Golfkrieg (1990)	5,70%	-11,30%	-15,70%	-0,70%
Asienkrise (1997)	6,02%	-2,40%	1,90%	4,60%
Russland- & LTCM-Krise (1998)	5,97%	-11,80%	-9,70%	5,10%
11. September (2001)	6,20%	-14,20%	-28,40%	1,90%
Irakkrieg (2003)	6,80%	-3,70%	-1,40%	4,20%
Finanzmarktkrise (2008/2009)	4,50%	-18,20%	-26,30%	

Quelle: Infinanz Institut für Finanz- und Investitionsmanagement, © Prof. Dr. Busse, München 2007, Betrachtungszeitraum 1990-2006, Verwendung der FundExx® Chartdaten für Immobilien- und Schiffsbeteiligungen, alle Zeitreihen wurden auf das Basisjahr 1990 indiziert; Aktualisierung 2009: „Geschlossene Fonds exklusiv“, Sonderausgabe 2009, © Prof. Dr. Busse, München

- geringe laufende Kostenbelastung für die einheitliche Berichterstattung
- Risikostreuung über verschiedene Anlageklassen von Sachwerten und damit erhöhte Sicherheit
- Beteiligungen bereits ab 10 000 Euro möglich

Der fehlenden individuellen Einflussnahme auf die Zusammenstellung des Sachwertportfolios steht ein deutlicher Komfort- und Sicherheitsgewinn gegenüber. Die Auswahl und Investition des Dachfonds sollten übrigens zwingend unabhängig von den Produkten des Dachfondsanbieters erfolgen.

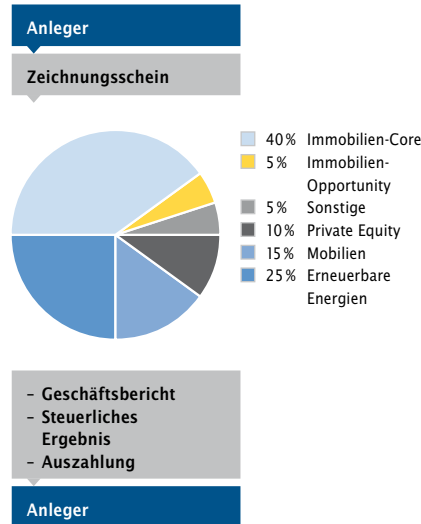
Den vorgenannten Kriterien entspricht beispielsweise der DFH Concentio. Mittlerweile wurde anbieterunabhängig in 28 einzelne Fonds investiert, die auch einzeln über die Rheinland-Pfalz Bank erworben werden konnten und somit höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen.

Durch die Cashflows aus den bislang getätigten Investitionen konnte der noch im Aufbau und in der Zeichnungsphase befindliche DFH Concentio den bereits beigetretenen Anlegern eine Auszahlung in Höhe von 4,25 Prozent für das Jahr 2010 bescheeren. Fernab von den Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten. Nicht schlecht, wie wir finden!

Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

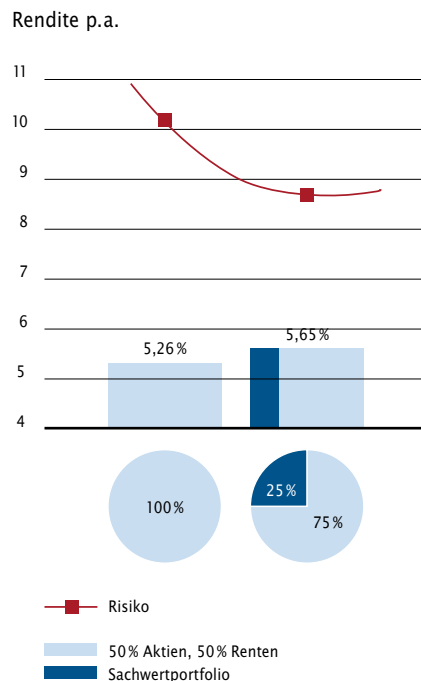
Investition in ein verwaltetes Dachfondsportfolio



Quelle: Baden-Württembergische Equity GmbH

Asset Allocation mit Sachwerten. Erhöhung der Rendite durch Beimischung.

Veränderung des Chancen-Risiko-Profiles bei einem wachstumsorientierten Anleger durch Beimischung eines Sachwertportfolios



Betrachtungszeitraum 1993-2009
Quelle: Infinanz Institut für Finanz- und Investitionsmanagement, © Prof. Dr. Busse, München 2009

Ihre Ansprechpartner im Private Banking:



Matthias Mengel
Vermögensmanager
Private Banking
Tel. 06131 64-36387

„Geschlossene Beteiligungen bieten einen interessanten Zugang zu attraktiven Sachwertinvestments. So haben Anleger die Möglichkeit, bereits ab 10 000 Euro an professionell verwalteten Immobilien, Mobilien oder anderen Großinvestitionen teilzuhaben.“

→ Kontakt:
matthias.mengel@RLP-Bank.de



Nicholas Schmid
Leiter Private Banking für Unternehmer
Rheinland-Pfalz/Hessen
Tel. 06131 64-36403

„Fernab der Schwankungen an den internationalen Finanzmärkten bescheren unsere Investitionsempfehlungen in diesem Marktsegment attraktive Renditen.“

→ Kontakt:
nicholas.schmid@RLP-Bank.de



Achim Weyershäuser
Leiter Private Banking für Unternehmer in Nordrhein-Westfalen
Tel. 06131 64-36420

„Auch als Privatperson kann man ‚Unternehmer‘ sein, um die Chancen in diesem Marktbereich zu nutzen.“

→ Kontakt:
achim.weyershaeuser@RLP-Bank.de

Kapitalmarktperspektiven – Konjunktur im Schuldenstress

Während der letzten Monate dominierten eher dunklere Wolken am globalen Konjunkturhorizont. Laut IWF-Herbstprognose werden die Wachstumsaussichten vor allem in den Industrieländern durch hohe Schuldenlasten und geschwächte Banken beeinträchtigt.

Angesichts einer Welt-Wachstumsprognose von 4 Prozent für die Jahre 2011 und 2012 wird jedoch nicht mit einer neuerlichen Rezession gerechnet, da das internationale Gewicht der Schwellenländer, die trotz reduzierter Dynamik eine robuste Binnennachfrage aufweisen, weiter zugenommen hat. Hoffnungen richten sich auch auf Zinssenkungen in den großen Emerging Markets im Zuge eines nachgebenden Inflationsdrucks.

In der Eurozone hat sich die Konjunkturzuversicht angesichts der bonitätsbedingten Markturbulenzen seit dem Frühjahr abgekühlt. Dabei erlitten auch die bisherigen Zugpferde Frankreich und Deutschland einen Dämpfer. Für Deutschland avisieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute im Jahr 2012 noch eine BIP-Zuwachsrate von 0,8 Prozent, nach dem kräftigen Plus von 3 Prozent in der laufenden Periode.

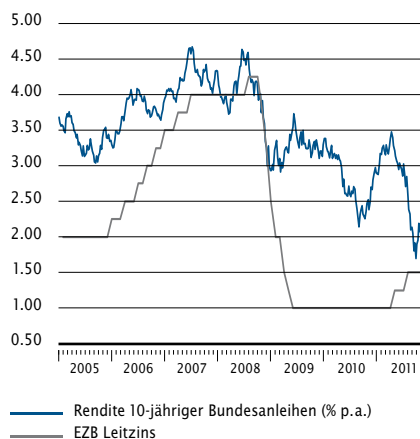
Immer neue Hiobsbotschaften zur griechischen Etatlage, das wachsende Anlegermisstrauen selbst gegenüber großen Euro-Schuldern wie Italien sowie bilanziell gefährdete Finanzinstitute haben politische Lösungsansätze intensiviert, die sowohl eine Schuldenreduktion für Athen, erweiterte Rettungsschirm-Mittel gegen Ansteckungsrisiken als auch eine gestärkte Bankenresistenz umfassen. Darüber hinaus

steht mehr EWU-Integration bis hin zu zentraler Haushaltssteuerung auf der Agenda.

Zinsen

Die Euro-Inflation dürfte ausgehend von derzeit 3 Prozent angesichts Basis-effekten bei Energiepreisen sowie nachlassender Konjunkturdynamik im Jahr 2012 wieder unter die 2-Prozent-Toleranzmarke der EZB zurückfallen. Die Währungshüter haben vor diesem Hintergrund zuletzt den Leitzins wieder um 0,25 auf 1,25 Prozent gesenkt. Krisenbedingt zieht die EZB zudem bei der monetären Bankenstützung weitere Register bis hin zu einem neuen Covered-Bond-Ankaufprogramm.

Die Bundesanleiherenditen dürften mit nachlassender Risikoaversion wieder aufwärts tendieren



Quelle: Thomson Reuters Datastream

Ihr Ansprechpartner:



Thomas Hollenbach,
MPA
Investmentanalyst
Tel. 06131 64-42794

→ Kontakt: thomas.hollenbach@LBBW.de

Die Bundesanleiherenditen haben – trotz immer aufwändigeren Euro-Rettungsplänen – aufgrund der Sicherheitspräferenz der Anleger auf ein rekordniedriges Niveau unter 1,8 Prozent nachgegeben. Sie dürften im Zuge einer Normalisierung wieder anziehen. Wir bevorzugen in diesem Umfeld kürzere bis mittlere Anlagelaufzeiten. Ergänzend kommen mit Blick auf einen derzeit vergleichsweise kräftigen Risikoaufschlags-Puffer bonitätsstarke Unternehmensanleihen vornehmlich aus Kerneuropa in Betracht.

Aktienmarkt

Die jüngsten Konjunkturunsicherheiten schlagen sich in reduzierten Gewinnschätzungen für die Unternehmen nieder. Dieser Trend dürfte auch die Berichtssaison für das dritte Quartal prägen. Allerdings ist selbst unter Berücksichtigung weiterer Abwärtsrevisionen die Bewertung deutscher Aktien als günstig einzustufen. Beispielsweise fällt die Relation zwischen Börsenkapitalisierung und Buchwert im historischen Vergleich niedrig aus. Sollte sich vor diesem Hintergrund an den Kapitalmärkten die Einschätzung durchsetzen, dass die Weltwirtschaft lediglich eine Delle im Aufschwung durchläuft, besitzt der Aktienmarkt fundamentales Kurspotenzial und dürfte trotz anhaltender Schwankungen auch wieder strategische Investoren anlocken. Aus unserer Sicht ergibt sich auf Jahressicht ein DAX-Potenzial in Richtung 6 500 Punkte.